



Sie freuen sich über den Auftakt des Projekts „Aufbrechen – wie wollen wir leben?“ im Carlo-Schmid-Gymnasium in Tübingen (von links): Schulleiterin Hanna Sumski, Lehrer Leo Bader, Projektinitiator Rainer Nübel, Schülerin Ellen Sartingen und Projektinitiator Martin Müller.

Bild: Jatscha

Aufbruch zum Engagement

Das Carlo-Schmid-Gymnasium lud zu einem kreativen Ideenkreis ein

Mit dem Projekt „Aufbrechen – wie wollen wir leben?“ möchten Rainer Nübel und Martin Müller landesweit einen Anstoß zu bürgerlichem Engagement geben. Am Donnerstag stellten sie ihre Ideen in Tübingen vor.

ALEXANDER JATSCHA

Tübingen. Mehr als 250 Eltern, Lehrer, Schüler und Gäste fanden sich dazu am Abend im Foyer des Carlo-Schmid-Gymnasiums ein. In dem angenehm abgedunkelten Raum reichten Schüler gegrillte Würste im Brötchen und eine Vielzahl, von Eltern zubereitete, türkische Spezialitäten durch die Reihen. Essen und Getränke waren dank einer Spende der Stadt Tübingen kostenlos.

Den Auftakt des Abends bildete ein Film des Schülers Luis Bohner über Sehnsüchte und die Frage nach der Definition eines guten Lebens. Nach der Begrüßung durch Lehrer Leo Bader und die Schulleiterin Hanna Sumski spielten abwechselnd die Jazz-AG der Schule und eingeladene Musiker. Zwischen durch beeindruckte ein Zauberer das Publikum mit seinen Tricks. Auch die Künstler sind Teil des Pro-

jekts. Es geht darum, eine „kreative Atmosphäre für Gespräche“ zu erzeugen, erklärte Rainer Nübel, einer der Initiatoren der Veranstaltung. Dann könne man in den Gesprächsrunden zwischen der Bühnenunterhaltung gemeinsam „schimpfen, spinnen und schaffen“.

Bei einem vorherigen Besuch hatte Nübel ein Referat von Ellen Sartingen, damals Zehntklässlerin, über seine eigene Arbeit gehört. Als sie ihn um eine weitere Zusammenarbeit bat, kam die Sache ins Rollen. Nübel, Buchautor und Journalist, sowie Martin Müller, Fachberater für Bürgerengagement beim Städtetag Baden-Württemberg, konzipierten die Veranstaltung.

In einer ersten Runde fragten sie die Anwesenden nach ihren Ängsten und Sehnsüchten. Einige Mutige aus

allen Altersgruppen äußerten sich zu ihren Sorgen um den Beruf, über Probleme, ernst genommen zu werden, oder zu sonstigen Mängeln in ihrem Leben – etwa dem Fehlen einer Mensa in der Schule. Rasch kamen die Menschen aus sich heraus, sprachen auch über sehr persönliche Empfindungen und Ideen zur Verbesserung festgestellter Defizite.

Die zweite Runde diente der Konkretisierung von Lösungsansätzen und Vereinbarungen zum gemeinschaftlichen Engagement. Auf einer Pinnwand wurden die Ergebnisse festgehalten, wie etwa eine Initiative zur Neugestaltung des Schulgartens oder der Bau eines Waldspielplatzes.

Gertrud van Ackern, in der Stadtverwaltung Beauftragte für Bürgerengagement, wird als Koordinatorin der angedachten Projekte fungieren.

„Aufbrechen“-Veranstaltungsreihe

Der **Städtetag** Baden-Württemberg ist der Veranstalter des Projekts. Vor den **kostenlosen** Abendveranstaltungen bietet Rainer Nübel jeweils einen vierstündigen

Kurs **„Wie ticken die Medien?“** an. Bisher fand das Angebot in Friedrichshafen, Metzingen, Esslingen und nun Tübingen statt. Nach etwa einem halben Jahr be-

suchen er und Martin Müller die Städte erneut, um zu dokumentieren, wie erarbeitete Ideen für ein **„gutes Leben“** und beschlossene Vorhaben umgesetzt wurden.

S&W Wochen Sonntag Tagblatt 16.11.13